

INTEGRATIONSBÜRO EDA/EVD

Sektion Information

Bern, den 11.12.92/ble

Bilanz der Informationskampagne des Integrationsbüros

1. Ausgangslage

Gestützt auf den Beschluss des Bundesrates über die "Stratégie d'information à l'intégration européenne" vom 24. Januar 1992 umfasste die Informationstätigkeit des Integrationsbüros zwei Teilaspekte: allgemeine Hintergrundinformation zur europäischen Integration (1) und Begleitinformation zur bundesrätlichen Integrationspolitik namentlich zum EWR (2). Gewisse Informationsmittel mit Hintergrundcharakter haben auch über die EWR-Abstimmung hinaus Bestand (Broschüre "Der Schweizerische Weg...", Unterrichtseinheit bestehend aus Schüler- und Lehrerheft oder PC-Diskette.). Nach der Unterzeichnung des EWRA am 2. Mai 1992 lag das Informationsschwergewicht jedoch eindeutig auf (2).

Es war von Anfang an klar, dass eine zusätzliche, über den gewohnten Rahmen hinausgehende Informationsstrategie für die EWR-Abstimmung ins Auge gefasst werden musste, da der Kenntnisstand der Bevölkerung über EG bzw. EFTA zu gering waren, aber auch, weil das EWRA mit einem schlechten "image" aus der Verhandlungszeit (Nichterreichen der Mitentscheidung, zwei Gutachten des EuGH) in der parlamentarischen und später öffentlichen Diskussion antreten musste.

2. Informationskampagne - Politische Vorgaben

Neben den grundlegenden rechtlichen Auflagen für jede Informationstätigkeit des Bundes (faktuell, objektiv, Information und nicht politische Ueberzeugungsarbeit, keine politische Werbung bei der SRG usw.) entschied sich der Bundesrat - u.a. nach entsprechenden Protesten der EWR-Gegner in der Finanzkommission - die Information als Holschuld für die Öffentlichkeit zu konzipieren. (vgl. "Note de discussion au Conseil fédéral, Information-Europe: annonces payantes dans les journaux", 27.5.1992) Das bedeutete, dass die Stimmbürger nicht mit EWR-Information passiv konfrontiert wurden, sondern dass eine Reihe von Informationsangeboten durch das Integrationsbüro ausgearbeitet wurden, welche dem Informationswilligen offen standen, aber seine Bereitschaft sich informieren zu lassen voraussetzten. Aus diesen Ueberlegungen wurden bestimmte Informationsmittel gestrichen (v.a. Informationsinserate in den Druckmedien), wodurch auch die Penetranz der Bevölkerung mit EWR-Information eine Reduktion erfuhr. Einzig die Erläuterungen des Bundesrates (Abstimmungsbüchlein) gelangten wie üblich in alle Haushalte.

3. Informationskampagne - Durchführung

Die Informationskampagne selbst trug folgende Charakteristiken

- zeitlich: der Hauptharst der Information wurde in den Monaten September bis Mitte November per Post oder an Messen verteilt. Einzelne Aktivitäten begannen früher (MUBA, Januar '92) oder endeten später (Europa-Telefon: 27.11.92)



- Informationsträger: der grösste Teil der Information erfolgte in 'traditioneller' Broschürenform, wobei den unterschiedlichen Ansprüchen der Leser und dem variierenden Vorkenntnisstand in Form, Sprache und Aufmachung Rechnung getragen wurde. Daneben wurden Informationsmittel geschaffen, die den direkten Kontakt zum Publikum herstellten (Messestand, Europa-Telefon) oder EDV-gestützt funktionierten (Europa-Diskette für PC)
Die Medienarbeit wurde intensiviert. Neben Interviews und Hintergrundarbeit entstanden zahlreiche Serien und feste Rubriken (Radio SR: matin pratique, Fernsehen DRS: Europa hautnah, Blick: EWR-Briefkaste usw.). Die Messeauftritte ergänzten das Informationsangebot namentlich auch durch eine Vielzahl von kontradiktorischen Podiumsveranstaltungen mit Exponenten der nationalen und lokalen Politik (Annex 3).
- finanziell: die Kreditlimite von 5,9 Mio. Franken (Annex 2) wurde eingehalten. Davon: Messen 2.0 Mio.; Agenturaufwendungen (inkl. Produktion, Text, Beratung) 1,8 Mio.; Druck EDMZ 1,25 Mio., Demoskopische Begleitung GfS-Longchamp 0,2 Mio.
- personell: normaler Bestand Sektion Information IB (3 Mitarbeiter), Sekretariat. Für Kampagne: 1 Zusatzstelle wiss. Mitarbeiter, 1 Drucksachenbeauftragte, 1 Telefonistin -- 14 Studenten für Europa-Telefon und Messtätigkeit.

4. Evaluation

Wie aus der beigelegten Statistik (Annex 1) hervorgeht, sind die Informationsmittel mehrheitlich verteilt worden. Insgesamt wurden etwa 1 Mio. Personen mit Drucksachen erreicht, darunter etliche mit Doppel- oder Mehrfachbelieferungen. Ueber den Effekt der übrigen Informationsmittel sind wir auf Schätzungen angewiesen. Die Informationskampagne wurde insgesamt gut aufgenommen. Eine entsprechende Meinungsumfrage bestätigte dies. Die Kritik an der Information beschränkte sich auf die Tatsache, dass überhaupt informiert wurde. Inhaltlich wurden keine Fehlaussagen oder tatsachenwidrige Information von den EWR-Kritikern geltend gemacht. Eine Ausnahme: der missglückte Test des Europa-Telefons durch den Kassensturz TV-DRS.

Von der Tiefenwirkung her ist die Kampagne wohl hinter der Wirkung von Inseraten zurückgeblieben. Insbesondere das Holschuld-Prinzip setzte beim Publikum ein Interesse voraus.

5. Fazit

Nach der Abstimmung bleibt festzustellen, dass das Ziel einer umfassenden Information wohl nur unzureichend realisiert werden konnte. Insbesondere müssen wir feststellen, dass der **fehlende Informationssockel in der schweizerischen Allgemeinbildung** trotz intensivster Konfrontation des Publikums mit Fragen der europäischen Integration in einem Zeitraum von 2 Jahren nicht kompensiert werden konnte. Für eine Analyse der Ursachen der EWR-Ablehnung vor allem in der Deutschschweiz ist es eindeutig zu früh: hier wird die Nachbefragung zur Abstimmung (VOX-Analyse) abzuwarten sein. Bereits heute scheint jedoch festzustehen, dass die EWR-Abstimmung nicht generell ein Wissensdefizit zur Ursache hatte, sondern, dass emotionale und teilweise irrationale Beurteilungsmuster hineingespielt haben müssen.

Die Informationstätigkeit des Bundes insgesamt kann als gelungen bezeichnet werden. Sie war jedoch offenbar nicht in der Lage, ein emotional aufgeladenes Stimmvolk in allen Bereichen zu überzeugen. Eine Folgerung, die für die weitere Informationstätigkeit zur europäischen Integration in Rechnung gestellt werden muss.

6. Weiteres Vorgehen

Information bleibt notwendig. Die Abstimmung hat vielleicht mehr über die politische Gemütsverfassung der Schweiz als über die europäische Integration ausgesagt, dennoch bleibt der Informationsbedarf über die Entwicklung im Umfeld EFTA / EG nach dem EWR-Nein akut. Die Information wird aller Voraussicht nach politisch gar schwieriger sein als nach einem Ja. Es wird tendenziell mehr strategische und planerische Informationsarbeit zu leisten sein und wohl weniger technische Detailinformation. Es sollte deshalb kontinuierlich ein Informationsteppich zu Europa-Fragen aufgebaut werden (z. B. im Rahmen der Ausbildungsinitiative o.ä.). Auch ist der Frage der medienmässigen Umsetzung und der Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der weiteren Integration in- und ausserhalb der Schweiz Beachtung zu schenken. Zur Formulierung einer eigentlichen Informationsstrategie ist es zum jetzigen Zeitpunkt zu früh. Ein entsprechender Vorschlag der Sektion Information wird erfolgen, sobald sich die Konturen des weiteren Vorgehens politisch abzuzeichnen beginnen (frühestens nach Edinburgh, bzw. EFTA-Treffen in Genf).

Unmittelbare Massnahmen:

- Pressearbeit: Integrationsbüro ist als Schaltstelle für Fragen zur europäischen Integration weiterhin primäre Anlaufstelle für die Presse .
- konzeptionell: Schwergewicht der Arbeit wird auf der Auswertung der Informationstätigkeit vor der EWR-Abstimmung liegen. Dazu erfolgt ein wissenschaftlicher Bericht der demoskopischen Begleitforschung. Erste Projektskizzen für die weitere Informationsarbeit sind im Entstehen begriffen.
- finanziell: Informationskredit von 5,9 Mio. ist beinahe ausgeschöpft. Weitere Mittel sind vorerst nicht erforderlich, werden aber bei Vorliegen eines Konzeptes nach EWR-Nein unumgänglich sein und müssten gegebenenfalls über einen Zusatzkredit beantragt werden .
- personell: der Personalbestand der Sektion Information (s. oben 4) wird per Ende Jahr 1992 reduziert, d.h. auf den Normalbestand von 3 Mitarbeitern (zis, bej, ble) .

Beilagen: erwähnt

INTEGRATIONSBÜRO EDA/EVD
Sektion Information

Bern, 14.12.1992

Notiz

EWR-Informationsmittel des Integrationsbüros

Auflage	davon versandt	Titel
200'000	200'000 (1. Auflage)	Der schweizerische Weg in die europäische Zukunft
80'000	77'300 (2. Auflage)	Der schweizerische Weg in die europäische Zukunft
55'000	49'500 (2ème edition)	La voie suisse vers l'avenir européen
	ca. 25'000 (1. Auflage)	La via svizzera verso l'avvenire europeo
	ca. 5'000 (1. Auflage)	La via da la svizra en l'avegnir da l'europa
20'000	d/f (1.+2. Auflage)	EWR-Dokumentation
40'000	29'300	EWR-Dokumentation (Fact-Sheets, 3. und 4. Auflage)
22'000	11'000	Documentation EEE (3. Auflage)
2'000	2'000	Documentazione SEE
130'000	122'700	EWR praktisch
70'000	57'600	Guide pratique EEE
10'000	6'800	SEE in pratica
130'000	117'500	Europa mit der Schweiz-Die Schweiz ohne Europa
70'000	63'250	L'Europe et la Suisse-La Suisse sans l'Europe
10'000	8'300	L'Europa con la Svizzera-La Svizzera senza l'Europa
80'000	68'700	EWR Botschaft: Kurzfassung
35'000	21'200	Message EEE: Version abrégée
20'000	20'000	Informationsdiskette, Disquette d'information 3.5", 5.25"

33'100	28'800	Begegnung in Zahlen
16'400	13'700	Des chiffres pour se connaître
4'300	3'300	Cifre per conoscersi
1'900	900	Cifras per sa conuscher
30'000	18'000	Der EWR im Spiegel der Meinungen
15'000	9'100	EEE-Controverse et opinions
5'000	2'000	SEE-Opinioni a confronto
75'000	60'000	Die Schweiz in Europa:Gestern-Heute-Morgen
20'000	18'700	Etre suisse en Europe:Hier-Aujourd'hui-Demain
5'000	4'850	La Svizzera in Europa:Ieri-Oggi-Domani
80'000	80'000	Die Schweiz in Europa (Schülerheft)
38'000	23'000	La Suisse et l'Europe (brochure élèves)
11'000	7'500	La Svizzera e l'Europa
7'000	5'500	Die Schweiz und Europa (Lehrerheft)
3'600	2'400	La Suisse et l'Europe
1'050	700	La Svizzera e l'Europa

dazu **diverse weitere Publikationen** mit kleinerer Auflage ("Eurolex in Kürze", "EWR aus Konsumentensicht", "Auswirkungen auf Beschäftigung und Löhne", "Europäische Integration und ökologische Folgen für die Schweiz",etc.)

Europatelefon 155 32 32: 18.8.92 - 27.11.92 18'500 Anrufe

Informationsstand: an 18 Ausstellungen gezeigt.

Vorträge: (ca.) 1990:120 / 1991: 160 / 1992: 520

ANNEX 2

INTEGRATIONSBÜRO EDA/EVD
Sektion Information

Bern, 4.12.1992/rtm

Budget EWR-Informationskredit

Messepräsenz inkl. Stand	ca. 2.0 Mio.
Beratung, diverse Projekte, Broschüren	ca. 1.5 Mio.
Druck Broschüren	ca. 1.4 Mio.
Europatelefon	ca. 0.3 Mio.
Begleitende Demoskopie	ca. 0.2 Mio.
Diverses	ca. 0.4 Mio.
Reserve	<u>ca. 0.1 Mio.</u>
Total	ca. 5.9 Mio.

Bern, 10.12.92

Bilanz Ausstellung 'Schweiz-Europa'

1. Ziel und Aufbau der Ausstellung "Schweiz-Europa"

Die Ausstellung "Schweiz-Europa" hatte zum Ziel, umfassend und objektiv über die verschiedenen Aspekte der schweizerischen Integration in Europa zu informieren.

Die Information wurde durch Film, Bild, Ton und Text übermittelt. Ausserdem gaben Mitarbeiter des Integrationsbüros und Telefonisten des Europatelefons Auskunft. Ein weiterer Bestandteil dieser Informationsvermittlung waren die verschiedenen Publikationen, die am Stand kostenlos bezogen werden konnten.

2. Ausstellungspräsenz

Die Ausstellung wurde insgesamt an 20 verschiedenen Anlässen gezeigt.

Die wichtigsten Messen waren MUBA in Basel, BEA in Bern, Comptoir in Lausanne, OLMA in St. Gallen, Lenzburg und LUWAL in Luzern. Hier standen vier Multimediageräte Video und PC's dem Publikum zur Verfügung. Spezialisten gaben Auskunft und Schulklassen wurden betreut. Ausserdem wurden Podiumsdiskussionen mit Befürwortern und Gegnern zu verschiedenen Themen des EWR organisiert. Jede dieser grossen Ausstellungen dauerte 10 Tage

Die zweite und kleinere Ausstellung wurde individuell an die lokalen Bedürfnisse angepasst. Diese Ausstellung stand folgendermassen im Einsatz; Berufsschule Lyss: 1-19.6.92, Auslandschweizerkongress St. Gallen: 21.-23.8.92, FERA Zürich: 26.-31.8.92, GEHLA Chur: 31.8.-6.9.92, SWISSAIR Zürich: 8.-11.9.92, Polittage Solothurn: 13.-25.9.92, WEGA Weinfelden: 25.-29.9.92, COMPTOIR Fribourg: 1.-11.10.92, SBS-Genève: 16.-21.10.92, Zuger-Messe: 24.10.-1.11.92, Schaffhauser Herbstmesse: 28.10.-2.11.92, UBP-Lausanne: 5.-14.11.92, INTERTECH St. Gallen: 4.-7.11.92, Bande Dessinée Sierre: 13.-29.11.92

Beide Ausstellungen wurden insgesamt während 176 Tagen ausgestellt (kleine Ausstellung 116 Tage) (grosse Ausstellung 60 Tage)

3. Bilanz

Bewährt hat sich im Rahmen dieser Ausstellungen insbesondere der Einsatz der Auskunftspersonen, das Verteilen der verschiedenen Publikationen und gewisse Podiumsdiskussionen. Schlechte Erfahrungen wurden insbesondere mit den Multimedia "touch-screen"-Geräten gemacht. Diese waren für den Einsatz, von technischer Seite gesehen, viel zu empfindlich.